

Tätigkeitsbericht 1998/99 der Schweizerischen Gesellschaft für Gesetzgebung

Die Tätigkeit der Gesellschaft konzentrierte sich im Berichtszeitraum auf die bewährten drei Säulen:

Wissenschaftliche Tagungen

Die Tagung 1998 über «Optimale Normendichte – der Gesetzgeber im Spannungsfeld zwischen Deregulierung und Legalitätsprinzip» war trotz des etwas abstrakten Themas gut besucht. Nach den Referaten am Vormittag wurden in drei Arbeitsgruppen praktische Fragen des Abbaus der Normendichte diskutiert. Die Tagung 1999 war dem Thema gewidmet «Das internationale Recht: eine Herausforderung für die Qualität des schweizerischen Rechts», insbesondere im Spannungsfeld der bilateralen Verträge mit der EU. Am Nachmittag fand dazu ein runder Tisch statt, an welchem schweizerische Vertreterinnen und Vertreter der Verhandlungsdelegationen über ihre Erfahrungen berichteten.

Gesetzgebungsseminare

Die Gesetzgebungsseminare in deutscher und französischer Sprache erfreuen sich weiterhin grosser Beliebtheit. Neben der geistigen Animation haben auch die kulinarischen und geselligen Teile eine grosse Anziehungskraft. Nach einigen Jahren Unterbruch ist wiederum ein Seminar über Gesetzesevaluation durchgeführt worden. Für Herbst 1999 wurde das Gesetzgebungsseminar II mit dem Titel «Übernahme von EU-Recht in CH-Recht» neu lanciert.

LeGes – Gesetzgebung & Evaluation

Die Zeitschrift LeGes (früher: Gesetzgebung heute) wird dreimal jährlich von einem motivierten Redaktionsteam herausgebracht. Sie hat sich unter den wissenschaftlichen Zeitschriften etabliert und wird seit 1997 auch von der Schweizerischen Evaluationsgesellschaft SEVAL als Publikationsorgan benutzt.

Der Vorstand tagte jährlich nur einmal, insbesondere zur Vorbereitung der wissenschaftlichen Tagung. In Bearbeitung ist auch ein kurzer Prospekt über unsere Gesellschaft, der nach dem bevorstehenden Wechsel im Präsidium mit den Namen der neuen Ansprechpersonen gedruckt wird.

5. Mai 2000/Martin Keller, Präsident

Compte rendu de l'assemblée générale du 5 mai 2000

L'assemblée générale de la Société suisse de législation s'est déroulée le 5 mai 2000 à Berne, comme à l'accoutumée immédiatement après la clôture de la Journée scientifique. Les objets soumis à l'approbation de l'assemblée, à savoir le rapport du président sur les activités en 1998 et 1999, les comptes, une modification des status visant à y inscrire le droit de cooptation du comité et le maintien des cotisations aux montants actuels, ont tous été adoptés.

Martin Keller, président de la société, Mmes Annemarie Huber-Hotz et Karin Sutter-Somm ainsi que M. Charles-Albert Morant ont décidé de se retirer du comité. Le nouveau président a été élu en la personne de M. Luzius Mader. Les autres membres du comité, élus ou réélus par l'assemblée, sont les suivants: Urs Albrecht, Gérard Caussignac, Jean-Daniel Delley, Thomas Fleiner, Alexandre Flückiger, Giampiero Gianella, Werner Hauck, Christoph Lanz, Christoph Miesch, Kurt Nuspliger, Hans Georg Nussbaum, René Rhinow, Hans-Jürg Schär. M. Christian Furrer et M. Andreas Trösch ont été reconduits dans leur fonction de contrôleurs des comptes.

Le procès-verbal de l'assemblée générale, le rapport d'activités, les comptes et la modification des statuts peuvent être obtenus auprès du secrétariat de la Société suisse de législation, Chancellerie d'Etat du canton de Berne, 3000 Berne 8 (tél.: 031/633'75'23; fax: 031/633'75'87; courriel: gerard.causignac@sta.be.ch).

Gérard Caussignac, Chancellerie d'Etat Berne

Jusletter

Der Jusletter ist eine juristische Online-Fachpublikation, die wöchentlich über den Stand und die Entwicklung in Gesetzgebung und Rechtssprechung orientiert. Das Schweizer Recht bildet den Schwerpunkt, Internationalität wird in den Bereichen Internetrecht, Europarecht und Menschenrecht angestrebt.

Die Beiträge des Jusletter reichen von A-Z, von Abgaberecht bis hin zu Zivilprozessrecht. Ziel ist eine möglichst umfassende und kompetente Information zum aktuellen juristischen Geschehen in jedem Rechtsgebiet.

Der Jusletter erscheint im Wochenrhythmus, jeweils am Montag, um 14.00Uhr. Publikationsmedium ist das Internet. Alle Abonnenten erhalten in einem Textmail eine Zusammenfassung des wöchentlichen Jusletter. Über das E-Mail oder die Website haben die Abonnenten Zugriff auf die Volltexte. Interessenten können sich unter der Internetadresse: www.weblaw.ch/jusletter eintragen. Als Abonnenten müssen sie dazu ihre E-Mail-Adresse bekannt geben. Nach der Eintragung erhalten sie wöchentlich ein E-Mail mit den Leitsätzen der neu erschienenen Beiträge.

Jusletter

Jusletter est une revue juridique online spécialisée qui propose sous forme hebdomadaire des informations sur la situation et le développement actuel de la législation et de la jurisprudence. Une place essentielle est accordée au droit suisse; le droit international est traité notamment dans les domaines du droit de l'Internet, du droit européen et des droits de l'Homme.

Les articles de Jusletter sont développés de A à Z, allant du droit en matière d'Adjudication au droit relatif aux Zones de libre échange. Son but est de vous fournir une information aussi complète et compétente que possible sur les événements juridiques actuels dans tous les domaines du droit.

Jusletter paraît au rythme hebdomadaire. Le moyen de publication est l'Internet. Tous les abonnés reçoivent par courrier électronique un résumé du Jusletter hebdomadaire.

Les personnes intéressées peuvent s'inscrire à l'adresse Internet www.weblaw.ch/jusletter. Vous devez en tant qu'abonné nous communiquer votre adresse e-mail. Vous recevrez chaque semaine, dès votre inscription, un e-mail contenant les thèmes des articles nouvellement parus.

Veranstaltungskalender – Calendrier – Calendario – Chalender

Murtener Gesetzgebungsseminare

Die Seminare sollen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern durch Referate, Erfahrungsaustausch und Gruppenarbeit Kenntnisse vermitteln über praktische Methoden für die Erarbeitung von Gesetzen, über die sprachlich einfache und adressatengerechte Formulierung von Erlassen und über den Aufbau und die Systematik von Erlassen.

Leitung

- Prof. Dr. Thomas Fleiner-Basta, Institut für Föderalismus, Portes de Fribourg, rte d'Englisberg 7, 1763 Granges-Paccot, Tel.: 026/300'81'28, Fax: 026/300'97'24, E-Mail: thomas.fleiner@unifr.ch
- Dr. h.c. Werner Hauck, Schweizerische Bundeskanzlei, Zentrale Sprachdienste, Deutsche Sektion, Gurtengasse 4, 3003 Bern, Tel.: 031/324'11'08, Fax: 026/324'11'02, E-Mail: werner.hauck@bk.admin.ch

Information und Anmeldung

- Frau Krista Tschangisi, Institut für Föderalismus, Portes de Fribourg, rte d'Englisberg 7, 1763 Granges-Paccot, Tel.: 026/300'81'27, Fax: 026/300'97'24

Gesetzgebungsseminar II: Übernahme von EU-Recht in CH-Recht

Referentinnen und Referenten

- Thomas Cottier: Völkerrecht und Landesrecht in einem neuen Verfassungsverständnis
- Astrid Epiney: Besonderheiten bei der Umsetzung von EU-Recht
- Thomas Fleiner-Basta: Umsetzung von Völkerrecht in CH-Recht
- Tobias Jaag: EU-Recht und seine Wirkungen auf die Rechtsetzung in der Schweiz
- Clemens Locher: Gesetzestechnische Anforderungen an die Übernahme von EU-Recht in CH-Recht

Datum: 15. – 17. November 2000

Ort: Murten, Hotel «Weisses Kreuz»

Kosten: Fr. 420.–/Fr. 380.– Hotelkosten inklusive Vollpension (Einzelzimmer mit Dusche/Bad im Hotel Weisses Kreuz oder in einem der umliegenden Hotels)

Sprache: Deutsch

Anmeldefrist: 31. Oktober 2000

Sprache und Recht

37. Jahrestagung des Instituts für Deutsche Sprache vom 13. – 15. März 2001

Gesetze, Gerichtsverhandlungen, Plädoyers und Urteile – das Recht ist an mannigfaltige Sprachformen gebunden; ohne Sprache kein Recht. Gilt umgekehrt auch: Ohne Recht keine Sprache? Wo Menschen eine Sprache sprechen, gibt es immer auch Regelungen des Zusammenlebens und Vorstellungen von Gerechtigkeit. Wo sich eine Sprache entwickelt, da gibt es insofern auch «Recht». Insbesondere die deutsche Sprache wäre ohne die Einflüsse des Rechtswesens nicht, was sie ist. Die Nähe von Sprache und Recht gründet sich auf etliche Gemeinsamkeiten: Beide sind das Werk sozialer Gemeinschaften und prägen deren Kultur in herausragender Weise; in beiden spielen sowohl unausgesprochene Gewohnheiten als auch kodifizierte Festlegungen eine Rolle. Recht und Gesetze prägen den öffentlichen Sprachgebrauch in der Gegenwart. Von *geldwertem Vorteil, guten Sitten* oder *niedrigen Beweggründen* wird etwa in der Presse ganz anders geschrieben als in Gesetzestexten. *Besitz* und *Eigentum*, *Mord* und *Totschlag* sind in der Gemeinsprache fast synonym, in der Rechtssprache keineswegs.

All dies ist Grund genug, das Verhältnis der beiden Systeme Sprache und Recht sowohl aus sprachwissenschaftlicher wie aus juristischer Sicht zu beleuchten und dabei die Perspektive der Öffentlichkeit einzubeziehen. Die Tagung wird wichtige, aber keineswegs alle interessanten Aspekte des Themas behandeln. Dazu gehören:

- das Verhältnis von Sprache, Recht und Öffentlichkeit
- Rechtssprache bzw. Sprache im Rechtswesen
- kommunikative Besonderheiten in Gerichtsverhandlungen
- Interpretation und Textauslegung als juristische und als linguistische Verfahren
- das Bild des Rechts in den Medien
- Probleme der Mehrsprachigkeit des Rechts in Europa und die daraus erwachsenden Konsequenzen für die Juristenausbildung
- historische Rückblicke auf den Wechsel von Rechtssystemen und Sprachgebräuchen
- der Nutzen der Linguistik für die Kriminologie
- die Frage nach den Grenzen der Verständlichkeit von Gesetzen.

Informationen: Institut für Deutsche Sprache, Postfach 10 16 21, D-68016 Mannheim, Tel.: 0049/621/1581-0 (Zentrale), Fax: 0049/621/1581-200.